

gesehen werden

Frage von Tom an alle

Hallo ihr da draußen,
heute muss ich mich einmal zu Wort melden, um zu unterstreichen, WIE unglaublich wichtig wir sind. Wer „wir“ sind? Na, die kleinen Geschichten-Erzähler-Helfer und -Helferinnen. Wir sind aus Stoff und wir sind etwa 80 cm groß. Es gibt uns als Jungs und Mädchen und wir haben ein wunderschönes Gesicht (na ja, die Meisten von uns) und können einfach supergut Geschichten erzählen.

Mein Name ist Tom und ich zum Beispiel helfe einer Katechetin in der Kirche, im Religionsunterricht und bei anderen Gelegenheiten Geschichten zu erzählen. Katechetinnen müssen immer viele Geschichten erzählen. Aus der Bibel und so aber auch andere. Meine Frau Burckardt (ich darf den Namen ausnahmsweise mal nennen!) kennt auch viele lustige Geschichten. Vielleicht werden sie aber auch nur lustig, weil ich ihr helfe? Das fällt mir gerade so ein – da muss ich mal genauer drüber nachdenken. Jedenfalls: wir brauchen einander. Sie braucht mich, damit alle gut zuhören und aufmerksam sind und ich brauche sie, damit sie mir hilft, meinen Mund und meine Hände zu bewegen. Weil ich auch keine eigene Stimme habe, leiht sie mir auch ihre Stimme. Ja - und wenn wir dann so gemeinsam loslegen, sind alle immer ganz begeistert und aufmerksam und hören sehr konzentriert zu. Offensichtlich kann ich tatsächlich deutlich besser Geschichten erzählen, als sie und was wirklich komisch ist: obwohl ich ja eigentlich der Kleinere von uns beiden bin, scheine ich aber irgendwie mehr aufzufallen und ihr Teil an mir (oder in mir ?) wird gar nicht mehr gewürdigt.

Woher ich das weiß? Na – hinterher sagen immer alle: „Ach Frau Burckardt der Tom hat ja wieder so eine schöne Geschichte erzählt!“ Einmal kam sogar ein Kind und hat draußen vor der Kirche zu ihr gesagt: „Also Frau Burckardt!! Das ist aber schade, dass sie gerade als Tom die Geschichte erzählt hat, nicht dabei waren!“

??? War das Kind blind oder was???

Aber sogar Erwachsene sagen so komische Sachen. Meine Katechetin hatte mal die rechte Schulter gebrochen und hatte den Arm fest in einer Schlinge. Deshalb konnte sie nur meinen Mund aber nicht die Hand und den Arm bei Erzählen bewegen. Damit ich keinen Unsinn mache, bekam ich auch den Arm in eine Schlinge und sie hat allen vorher gesagt, ich (!!!) wäre vom Pferd gefallen.

Da kam doch hinterher tatsächlich eine erwachsene Frau und hat sie gefragt: „Ach Frau Burckardt, was haben sie denn gemacht? Sind sie auch vom Pferd gefallen wie der Tom?“ Irre oder? Aber ich finde es ja toll. Bei uns in der Gemeinde bin ich ein richtiger Star geworden. Das geht gar nicht mehr ohne mich. Ich glaube, ich lasse mir mal Autogrammkarten drucken - aber nur mit mir alleine, irgendwann brauche ich die Frau Burckardt sowieso nicht mehr. Dann kenne ich alle Geschichten und mache mich selbständig. Geht doch jetzt schon, wie man sieht und hört!

Mich würde auch mal mächtig interessieren, wie andere von uns das so erleben. Gibt es da draußen noch mehr von meiner Art? Und wer wird da gesehen?

Danke fürs Lesen!

Euer Tom

gesehen werden

Antwort an Tom von Lucy

Hallo Tom,

also ich bin auch so eine wie du: aus Stoff, wunderschön weich, und Geschichten erzählen könnte ich auch wenn ich nur dürfte - ich bin eher Fotomodell. Außerdem bin ich ein Mädchen, wie man an meinem Namen sehen kann.

Also: ich verstehe nicht dein Problem!! Erstens mal: warum sagst du nicht, dass wir Puppen sind? Dann würden die anderen da draußen doch viel besser verstehen, worum es hier geht. Und dann: Wir Puppen brauchen doch einen Menschen (Oder wie in unserem Fall eine Menschin – ja ich bin Feministin!). Aber wir brauchen sie doch nur, damit nicht sie gesehen werden, sondern wir. Aber das verstehst du vermutlich nicht.

Ich versuche es dir mal an meinem Job zu erklären. Also: ich helfe meiner Menschenfrau (klingt schöner) zu erklären, was ihre Arbeit ist. Sie hat sogar ein Buch darüber gemacht und mich dauernd fotografiert. D.h. nicht sie hat natürlich fotografiert, denn ich habe sie ja gebraucht, um zu zeigen, was ich zeigen wollte. Fotografiert hat natürlich ein Dritter.

Was sie macht, ist so schwer zu erklären, dass wir es erst fotografiert und dann zusammen aufgeschrieben haben. Sie ist nämlich Puppenspieltherapeutin und ich habe so getan, als wäre ich ein Kind, das zu ihr in die Therapie kommt und zeigt und erzählt was wir da so zusammen machen und erleben. Und am Ende - und jetzt hör gut zu!!! - bin nur ich zu sehen und nur mein Text ist in dem Buch zu lesen. Und genau darum geht es doch wohl! Die Menschen hinter und in uns sollen doch gar nicht mehr gesehen werden.

Sie sind dann gut, wenn sie uns ganz und gar das Feld überlassen und wir alle Lorbeeren ernten. Meine Menschenfrau hat sich im Nachwort unseres gemeinsamen Buches sogar bei mir bedankt: „Ich danke... bla, bla, bla,... und natürlich Lucy, die sich bereitwillig zur Verfügung gestellt hat.“ Hast du das jetzt verstanden? WIR sollen gesehen werden, bei ganz egal was wir tun und die Menschen hinter uns sollen verschwinden. Nur dann sind sie echt gut. Und wir können nachweislich besser Geschichten erzählen oder als Fotomodell arbeiten als sie.

Und ich wäre froh, wenn da draußen noch mehr von unserer Art unterwegs wären und sich hier mal melden würden. Und wartet nicht so lange.

Eure Lucy

Ach ja und hier bin ich gerade beim chillen in meinem Lieblingssessel!



gesehen werden

Ergänzung von Liese für Tom und Lucy

Hey ihr Zwei,
mein Name ist Liese und ich bin vermutlich auch eine von euch. Ich sehe ein bisschen anders aus als ihr, ich bin nicht ganz und gar aus Stoff und den Mund kann ich auch nicht aufmachen wie ihr weil mein Gesicht „modelliert“ ist wie die Menschen sagen. Sie (ich meine die Menschen) sind also nur hinter mir und nie in mir wenn sie mir helfen, mich zu bewegen. Alles klar? Aber ich bin vermutlich ähnlich groß wie ihr und sicher auch genau so alt. Aber ich glaube, uns gibt es sowieso nur als Kinder? Das wär jetzt mal mein Frage vorab an alle da draußen.

Also jedenfalls: ihr habt es supergut ihr zwei, denn ihr werdet gesehen, fast immer. Mein Job ist echt doof. Ich bin übrigens auch bei einer Puppenspieltherapeutin angestellt wie Lucy aber ich sitze ewig und ewig immer nur im Büro herum und langweile mich meistens. Wenigstens bin ich nicht ganz alleine, da ist nämlich noch ein kleiner Junge, so wie ich der heißt Peter. Und was wir so tun? Wir kommen immer dann zum Einsatz, wenn da ein Kind kommt, das sich vor unserer Menschenfrau (gibt es eigentlich auch Männer, die so was machen?) fürchtet oder sich überhaupt komisch anstellt. Dann darf ich (oder bei den ganz Kleinen auch Peter, denn der ist noch jünger als ich) endlich auch mal was sagen. Dann dürfen wir sozusagen Feuerwehr sein. WEIL.... ja weil wir nämlich viel besser die Kinder beruhigen und trösten können und ihnen die Angst nehmen als unsere Menschenfrau. Weil... in dem Moment DARF sie gar nicht gesehen werden, sonst würden die Kinder sich nämlich gar nicht trösten lassen. Das können nämlich nur wir. Da gebe ich dir total recht Lucy: am besten ist es, wenn die Menschen hinter uns völlig verschwinden. Das macht meine Menschenfrau auch ganz gut.

Aber dann später, wenn alles wieder gut ist, dann darf ich höchsten noch mal als Zuschauer bei den Theaterstücken der Kinder dabei sein und ab und zu auch mal noch eine Geschichte erzählen.

Meine Menschenfrau hält auch immer wieder mal Vorträge über ihre Arbeit oder macht Kurse. Gelegentlich darf ich dann auch mal auf einen Ausflug mit und wir machen dann die Einführung gemeinsam. Aber das sind dann ja Erwachsene. Und soll ich euch was sagen? Die sind echt manchmal komisch. Die lachen immer - was gibt's denn da bloß zu lachen? Oder sie sagen: „Wie süß!!“ Ich bin doch kein Törtchen!! Aber wenn sie dann die Frechheit haben, mich einfach ohne zu fragen in die Hand zu nehmen, dann untersuchen sie mich wie ein Stück Holz. Gucken mir unter den Rock, zerren an meinem Kopf und an meinen Armen... es ist einfach unglaublich. Deshalb gehe ich da gar nicht mehr gerne mit hin. Lieber bleibe ich mit Peter in meinem Büro und wir zwei vergnügen uns miteinander. Der Gipfel war wirklich mal als meine Menschenfrau in ihrem Büro einen Tisch mit lauter Flohmarktsachen hatte, Bücher und Geschirr und so und die Leute in einem Kurs sich da bedienen durften. Da hat mich doch tatsächlich einfach eine von ihnen in ihre Tasche gepackt!! Dabei saß ich ganz brav auf meinem Platz und nicht auf dem Flohmarktisch!! Aber glücklicherweise hat meine Menschenfrau dann gesehen, wie verzweifelt ich über den Taschenrand geschleift habe und hat mich gerettet.

Tja – so ist das eben – die Erwachsenen sind manchmal echt seltsam. Ach ja und noch mal meine Frage an euch da draußen, bevor ich's wieder vergesse: Gibt es uns eigentlich auch als Erwachsene??

So viel von mir. Hier bin ich übrigens fein gemacht und mit Weihnachtspäckchen für die Kinder.

Sehe ich etwa so aus, als wollte ich in einer Einkaufstasche sitzen?

Lasst von euch hören. Eure Liese



gesehen werden

Von Eva an alle da draußen
deine Frage Liese

Hallo ihr alle,

ich bin Eva und ich bin eine junge Frau. Ich hoffe, das ist dir erwachsen genug Liese? Was mir wichtig ist, klar zu stellen: nicht alle erwachsenen Menschen gehen so doof mit uns um. Ich erzähle euch mal, was ich und meinesgleichen so machen. Also meine Menschenfrau (ja – schon wieder weiblich!) hat mich und dann noch den kleinen Achmed, der - wie der Name schon sagt - aus dem Orient kommt und dann noch eine alte Dame mit einem ehemals schicken Pelzkragen, der aber schon ein bißchen abgewetzt ist. Und sie nimmt uns immer mit, wenn sie zur Arbeit geht. Sie besucht nämlich alte Menschen, die nicht mehr so gut für sich selbst sorgen können und die oft schon ein bißchen vergesslich sind. Dann räumt sie meist das Bad und die Küche auf. (Vor allem den Kühlschrank – was da alles schon an Lebensmitteln abgelaufen ist! Die würden sich glatt vergiften.) Aber sie guckt auch nach der Wäsche und so. Auf alle Fälle passiert es dann immer wieder, dass die vergesslichen alten Leute sie alle Minute fragen müssen und irgendwoher von der Arbeit wegrufen: “Wo sind sie? Wer sind sie? Was machen sie?” Sie erklärt es immer wieder geduldig, aber es geht nie lange, dann fangen sie wieder an. Ja – und da kommen wir dann ins Spiel: Wir machen uns einmal mit ihnen bekannt und bleiben dann bei ihnen. Sie erzählen uns was von früher oder was sie so für Sorgen haben, wir dürfen bei ihnen sitzen, entweder mit am Tisch (ich sitze dann auf dem Tisch) oder in einem Sessel. Meine Frau Sonntag (die heißt natürlich nicht wirklich so!) hat mir sogar Bilder gemalt und Gedichte geschrieben! Und sie war vor allem viel glücklicher mit mir als mit meiner Menschenfrau, weil ich nie was von ihr wollte, sondern immer geschaut habe, dass sie einfach einen Ansprechpartner hat, wenn meine Menschenfrau keine Zeit hat nur bei ihr zu sitzen und mit ihr zu reden.

Manchmal schlafe ich dann auch ein aber Frau Sonntag hat mich dann immer aufgeweckt und dann hat SIE mir ihre Stimme geliehen. Das geht nämlich auch.

Was ich sagen will ist zweierlei: es gibt uns auch erwachsen UND unsere Menschenfrauen müssen gar nicht immer unbedingt hinter uns stehen und uns ihre Stimme leihen. Für manche Erwachsenen sind wir auch so lebendig. Und auch wenn sie noch so vergesslich sind. Wer WIR sind, wissen sie seltsamerweise immer! Nur scheinen sie auch Vorlieben zu haben – manche freunden sich spontan mit Achmed an, manche mir mir und einige mögen die alte Dame mit dem Pelzkragen lieber. Ist aber ja auch o.k. so.

Eure Eva

gesehen werden

Von Trudi speziell an Liese

Hi ihr Freundinnen und Freunde!

Also ich bin Trudi, definitiv erwachsen und auch gar nicht mehr so ganz jung. Und ich habe noch etwas Wichtiges beizutragen in unserem Chat. Nämlich: WIR sind diejenigen, die unseren Menschenfrauen durchaus auch mal zur Hilfe eilen können. In meinem Fall sogar mit etwas Nachdruck.

Ich versuche es euch mal zu erklären. Also ich bin seit ein paar Jahren mit Frau M. unterwegs. Sie ist Gruppenleiterin in einer Ausbildungsstätte für kognitiv beeinträchtigte Menschen. Vereinfacht gesagt ist sie eine Art Lehrerin für junge Frauen, die nicht gut lernen können. Sie lernen also einfache Dinge wie z.B. putzen. (Als ob das immer so einfach wäre – aber die Diskussion schenke ich mir hier!) Und weil Frau M. Immer so rumgejammert hat und manchmal nicht weiter wußte, habe ich ihr mal spontan angeboten ihr zu helfen. Sie war auch sofort einverstanden und ich kam in eine Gruppe mit jungen Frauen, die jeden Tag Zimmer, Badezimmer und WC's und vieles andere mehr putzen mussten. Ich bekam die gleiche Putzschürze (in der ich richtig schick aussehe!) und als ich kam haben alle gelacht. Ich weiß nicht warum? Vielleicht weil meine Haare immer ein bißchen wild aussehen? Oder weil sie mir nichts zugetraut haben? Egal. Die haben sich aber gewundert: bei mir geht es ja nicht ums Putzen alleine. Ich kann supergut zuhören und trösten und weiß immer einen Rat. Vor allem, wenn die jungen Frauen über ihre Männergeschichten erzählt haben. Immer war eine eifersüchtig oder sonst irgendwie gekränkt. Da war ich die beste Trösterin! Kenne ich doch auch alles.

Neben der Putzerei war meine Frau M. auch noch für die Ausbildung in der Wäscheversorgung zuständig. So kam es, dass ich mich eines Tages auf einem Haufen ungebügelter Wäsche wiederfand. Uiuui... wenn mich jemand so sehen würde, würde es sicher Ärger geben mit den Oberchefs! Aber dann kam ein junges Mädchen, das noch nie mit jemandem ein Wort geredet hat. Sie sei stumm haben alle gesagt. Und wo ich mich doch so gerne unterhalte!! Das gerade mir! Als sie zu dem Korb voll Frotteewäsche kam, in dem ich mal wieder saß, hat sie nicht schlecht gestaunt. Und dann ist es passiert: ein ganzer Wortschwall ergoss sich über mich!! Ich bin ja nun wirklich nicht auf den Mund gefallen – aber da blieb mir die Spucke weg. Sie hat dann tatsächlich so viel geredet, dass meine Frau M. sie öfter mal ermahnen musste ruhig zu sein, damit wir in der Arbeit voran kamen. Beides konnte sie nämlich nicht: reden UND arbeiten. (Es können ja auch nicht alle so multitasker sein wie ich!)

Und jetzt kommt noch was hintendrauf. Es ist ja leider so, dass einer Lehrerin für das Fach „Putzen“ (oder wie das dann im Lehrplan so vornehm heißt: Hauswirtschaft!) auch nicht allzu viel zugetraut wird und das war bei meiner Frau M. auch so. Lauter Männer (!!) an der Schule, die was zu sagen hatten und sie wollte gerne mit ihren jungen Frauen auch mal was Motivierendes machen und zusätzlich zum Putzunterricht auch mal was Schönes anbieten. Mich natürlich! Aber bevor sie das durfte, musste sie es schriftlich einreichen und vor der großen versammelten Mannschaft (bitte wörtlich zu nehmen!) begründen. Irgendwie müssen die Kerle ja immer ihre Macht demonstrieren. Es ist echt ätzend! Jaaaaa... Und nun komme ich ins Spiel! Ich kam nämlich mit zu dieser Sitzung, mitsamt meinem Putzeimer und dem Besen und was man sonst noch so alles zum Reinemachen braucht. Ich habe ihnen mal lautstark erklärt, wie wenig beachtet wir uns fühlen und habe ein bißchen mit meinem Besen gedroht und sie auch mal ein wenig abgestaubt. Erst haben sie noch gelacht, aber dann haben sie doch verstanden, dass ich es ernst meine... mit dem Abstauben. Ich habe auf alle Fälle mal nachdrücklich zeigen können, WIE wichtig wir Putzfrauen sind und dass wir nicht doof sind und unsere Arbeit viel zu wenig geachtet

wird. Und natürlich auch wie wichtig eine Lehrerin fürs Putzen ist und dass sie durchaus ein wenig zusätzliche Motivation gebrauchen kann. Und wenn sie ihr (also meiner Frau M.) das verbieten würden, dass das total lächerlich wäre und ich mir dann überlegen müsste, es an die Zeitung zu bringen.... Mit einem Wort: ich habe mich so richtig in Rage geredet. Aber sie haben es kapiert!!

Das Lustigste war, dass meine Frau M. selber völlig überrascht war, was für eine Galavorstellung ich da abgezogen habe. Ich brauchte ja schließlich ihre Stimme und ihre Bewegungen. Also sage mal einer, wir würden nicht gesehen und würden nur leben, wann und wie unsere Menschen das wollen.

Ich finde viel eher, dass WIR sie in der Hand haben als sie uns.

Ich bin jedenfalls völlig fertig und habe mich erst mal wieder in meinen Korb mit der Bügelwäsche gelegt und ruhe mich aus.

See You!! Eure Trudi



gesehen werden

von Oli als Ergänzung zu Eva

Hallo ihr alle,

ich muss mich jetzt doch auch mal melden. Mein name ist Oli und ich besuche wie Eva alte Menschen, die kognitiv beeinträchtigt sind. Nur leben die nicht mehr zu Hause. Jede Woche gehe ich mittags nach dem Essen mit meiner Menschenfrau in ein Wohnheim und ... jetzt gebt acht: Ich muss nicht einmal gesehen werden und trotzdem merken sie, dass ich da bin. Die meisten liegen nämlich im Bett oder in einem Sessel und dösen vor sich hin, oder sie sehen nicht mehr gut oder haben aus anderen Gründen die Augen zu. Auf alle Fälle will ich sie ja auch nicht erschrecken und deshalb habe ich ein Glöckchen an meinem Halstuch, das leise klingelt. Und damit sie nicht erschrecken, wenn ich sie anfasse, habe ich ganz weiche Hände und eine Feder zum streicheln.

Die meisten freuen sich sehr, mich zu sehen, manche wollen dann auch, dass ich zu ihnen ins Bett komme oder sie wollen einfach meine Hand halten. Nur mit dem Reden haben die Allermeisten es nicht so. Und die wollen dann auch nicht unbedingt, dass ich rede. Also schweigen wir halt zusammen. Aber weil ich das dann doch ziemlich langweilig finde, habe ich immer einen Rucksack dabei, in dem ich so verschiedene Sachen habe. Ein Säckchen mit Lavendel zum riechen zum Beispiel, oder kleine Steine zum fühlen und sortieren oder eine Geldbörse... alles Mögliche halt. Und dann werden die Meisten doch neugierig und zählen das Geld in der Börse. Auch wenn sie manchmal schon rechte Mühe haben, sie zu öffnen. Und wenn ich dann frage, ob das Geld z.B. für eine Tafel Schokolade reicht oder so dann wissen selbst die ganz Vergesslichen das dann doch noch.

A pro pos vergesslich: Märchenbücher habe ich auch. Und da sind so einige Bewohner dabei, die mir dann die Geschichten dazu erzählen. Nur: manchmal ist das so ein Salat!! Da fällt das Rotkäppchen in den Brunnen statt dem Wolf mit den sieben Geißlein im Bauch oder so. Und dann müssen wir das erst mal sortieren. Mit den Märchen kriegen wir das

auch tatsächlich meistens noch hin.

In meinem Rucksack gibt es auch jede Menge kleiner Tiere – die sind auch superbeliebt. Mit denen und mit so kleinen Fingerpüppchen spielen wir dann manchmal ganze Geschichten.

Ja und dann sind da halt diejenigen Leute, die nicht reden wollen. Mit denen schweige ich dann eben. Ist auch in Ordnung. Ich kuschele mich dann an sie und sie sind total entspannt – und das alles ohne Wellness und so.

Natürlich gibt es in dem Haus nicht NUR alte und ein bißchen (mehr oder weniger) verwirrte Menschen. Da sind ja auch diejenigen, die sie sie sonst versorgen. Nur – die haben meistens keine Zeit mit ihnen zu spielen, sondern müssen (z.B. mittags immer wenn meine Menschenfrau und ich kommen) die Küche aufräumen. Aber die sind dann mindestens mal froh, dass sie das in Ruhe machen können und sie akzeptieren, dass ich komme und mit den Bewohnern spiele. Außerdem sind sie dann manchmal ganz schön überrascht, was ihre Schützlinge dann doch noch alles können. Das zu sehen, haben sie ja sonst meistens vor lauter Arbeit keine Zeit.

Und mein Lieblingsmensch ist der Hausmeister! Der freut sich jedes Mal schon lautstark und begrüßt mich von weitem, wenn ich komme. „Na, Oli! Was hast du denn heute wieder alles in deinem geheimnisvollen Rucksack?“ Und dann müssen wir natürlich erst mal einen kleinen Schnack auf dem Flur machen.

Also, ich gehe da echt gerne hin. Und bevor ich das vergesse: meine Menschenfrau braucht es eigentlich nicht wirklich. Die wird nicht begrüßt. Aber auf mich warten die Bewohner inzwischen schon. Auch wenn sie schlafen. Sie wären böse, wenn ich nicht warten würde, bis sie aufwachen.

Das zeigt doch wohl, dass ich die Hauptperson hier bin!
Euer Oli – der mit dem Rucksack



gesehen werden

von Anna der Eifelreporterin an alle
Motto: zeigt euch!!

Hallo ihr alle da draußen!!

das wird aber auch Zeit, dass ich mal Gesellschaft kriege!! Ich dachte ja schon, ich bin die Einzige, die da unterwegs ist!! Also ich bin Anna die Eifelreporterin und wie es sich für eine anständige moderne Reporterin gehört, habe ich nicht nur eine eigene Seite im www, sondern auch einen Instagram Account und einen Auftritt bei Facebook. Tja – damit kann ja wohl keine/r von euch aufwarten!? Aber ihr geht ja auch nicht so sehr an die Öffentlichkeit. Außer Tom natürlich und vielleicht Lucy. Euch täte so ein web-Auftritt sicher auch mal gut. Da wird man ganz schön schnell bekannt. Ja und dann ist da natürlich auch meine Menschenfrau. Das ist Gabi und was ich supertoll finde, die nimmt mich wirklich ÜBERALL mit hin. Nicht nur so gezielt in ein Wohnheim oder mit zu den Leuten, die

Geschichten hören wollen oder so. Als Reporterin bin ich überall mit dabei und berichte dann hinterher in meinem Blog davon.

Bei uns in der Gegend ist auch immer ziemlich viel los. Von wegen: die Eifel ist hinter dem Mond! Ich komme auf Kunstausstellungen und Vorträge aller Art, lerne da jede Menge tolle Leute kennen und berichte nicht nur darüber, sondern wir tauschen uns oft auch hinterher noch lange aus. Ich gehe auf Volksfeste, in Museen, ins Theater, zum Karnevalszug und auf tausend andere tolle Events. Aber ich begleite Gabi auch, wenn sie arbeiten geht, eine Fortbildung macht und sie nimmt mich auch mit zum Friseur.

Also: klar werde ich gesehen! Und ich bin sogar richtig berühmt! Die Leute kennen eben mich – nicht Gabi. Aber Gabi wird dann später meist auch gesehen und das finde ich auch gar nicht schlimm. Ich weiß nämlich ehrlich gesagt, gar nicht warum ihr da so heftig diskutiert. Das kommt vermutlich nur, weil ihr alle so vereinzelt unterwegs seid. Denn ohne unsere Menschen wären wir doch (seid doch mal ehrlich!!) wirklich nicht so richtig lebensfähig. Aber das ist doch in Ordnung! Wichtig ist doch nur, dass wir zuerst gesehen werden und vor allen Dingen als eigenständige Person wahrgenommen werden, die was zu sagen hat. Unsere Menschen gehorchen uns ja eigentlich nur und machen brav was wir ihnen sagen. Oder?

Also ihr Toms, Lucys, Lieses, Evas, Trudis und Olis... egal wo ihr unterwegs seid... es geht doch nicht darum, ob wir ODER unsere Menschen gesehen werden! Wir dürfen ruhig zusammen gesehen werden. Wichtig ist nur, dass WIR die Hauptperson in dem ganzen Spiel sind und unsere Menschen machen was wir wollen.

Guckt mal auf meine Webseite! www.anna-zeigt-ihre-welt.de

Da könnt ihr sehen, wie es geht.

Nur Mut!! Eure Anna



Hier bin ich übrigens gerade auf der Annakirmes in Gerolstein!

© Dr. Gudrun Gauda 2020 nach mündlichen Berichten und schriftlichen Aufzeichnungen der jeweiligen Menschen. Ich danke sehr: Corinne, Fausta, Gabi, Helga, Margrit und Marlene, die mir auch die Fotos ihrer kleinen Helfer zur Verfügung gestellt haben.